

„Dureknallt“

(vorher: Eifach degäge)

Lustspiel in drei Akten
von Walter G. Pfaus

Neubearbeitung: Leo von Wyl

Personen (ca. Einsätze) 4 H / 5 D ca. 100 Min.

Hans Bachmann (130)	Witwer im besten Alter
Kim Bachmann (194)	seine älteste Tochter, kurz vor der Hochzeit
Adina Bachmann (109)	Der Wirbelwind ohne Neigung zum Häuslichen
Thomy Bachmann (221)	Der Jüngste hält nichts von Vaters Heiratsplänen.
Opa Bachmann (141)	wandelt auf Freiersfüssen
Rosmarie Christen (27)	Auserwählte von Hans
Biggi Christen (57)	Rosmaries Tochter
Martin Fischer (70)	Adinas Freund
Paula Haas (16)	Opas Augenstern

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Im Wohnzimmer der Bachmanns

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens 10 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Ein hübsches, modern eingerichtetes Wohnzimmer. Sofa, zwei Sessel, Stehlampe, Wohnzimmerschrank, Bar, Fernseher und Telefon. Links vorne ist die Terrassentür; hinten links kommt man von draussen rein. Hinten Mitte geht es zum Büro, ins Bad und zu den Schlafzimmern. Rechts führt eine Tür zum Esszimmer und in die Küche.

Inhaltsangabe

Bei Familie Bachmann ist ganz schön was los. Hans lebt mit seinen beiden Töchtern Kim und Adina, seinem Sohn Thomy und dem Opa nach dem Tod seiner Frau unter einem Dach. Die Aufgaben in der Familie sind klar definiert: Hans bringt das Geld heim, Kim, die älteste Tochter, erledigt den kompletten Haushalt, ihre Schwester Adina ist auf ständigem Männerfang, ihr Bruder Thomy ist einfach gegen alles und Opa stiftet nur Verwirrung. Als nun Kim ihren Geschwistern eröffnet, dass sie schwanger ist, bald heiraten und einen eigenen Hausstand gründen möchte, ist die Ratlosigkeit gross, denn ohne Kim läuft gar nichts. Da Adina sich zu fein für den Haushalt ist, Thomy noch kein Mann, Opa aber keiner mehr ist, bleibt nur noch Hans, der sich im Interesse der Familie opfern soll und noch einmal heiraten muss. Die neue Mutter sollte kochen, waschen und aufräumen können und... sie sollte natürlich hübsch und jung sein.

Als Opa dann eine ältere Dame auf Besuch ins Haus bringt, ist das Entsetzen gross. Mit allen Mitteln versuchen Adina und Thomy diese vermeintlich alte neue Mutter wieder hinaus zu ekeln. Doch dabei übersehen sie vollkommen, dass Hans schon lange seine eigene Wahl getroffen hat und Opa eigentlich nur eine neue Oma vorstellen wollte.

1. Akt

1. Szene: Kim, Thomy

(wenn der Vorhang aufgeht ist die Bühne leer)

Kim: *(off)* Thomi!!!

Thomy: *(kommt durch die Tür gerannt, nimmt ein Comics-Heft vom Tisch, wirft sich auf das Sofa und beginnt sofort zu lesen)*

Kim: *(off)* Chumm sofort do äne! *(Thomi legt sich noch etwas bequemer hin, blättert und gibt keine Antwort. Kim erscheint wütend, reisst ihm das Heft aus der Hand)* Wenn du ned sofort chunnsch cho abtröchne, verriiss ich s!

Thomy: Denn verschniid ich dini Bikini!

Kim: Weisch wie piipe egal esch mir das? Ich chan au füdliblutt sünnele, das stört mich überhaupt ned. Das esch s mir wärt. *(will das Heft zerreißen)*

Thomy: *(entreisst ihr das Heft und rennt zur Tür, ruft hinaus)* Pepps! Wenn gits äntlech en neue Gschirrspüeler?

Kim: Lass ihn in Rueh! Er muess schaffe!

2. Szene: Kim, Thomy, Hans

Hans: *(kommt durch die Tür hinten Mitte)* Mir händ doch abgmacht, dass mir druf verzichtet und defür s Gäld i d Feriekasse stecked.

Thomy: Ich bi au kaputt. *(wirft sich wieder aufs Sofa)* Totalschade.

Hans: Wenn das eso esch – denn müend mer dich zur Generalüberholig schicke. Uf Giswil.

Thomy: He?

Hans: Zum Tante Hedi, die esch spezialisiert uf so Fäll...

Thomy: *(springt wütend hoch)* Guet ich gang! Tante Hedi und das Chuehnäscht, das fählt mer grad no. Das esch ächt Erpräsig. *(maulend ab)* Irgend einisch schick ich euch no s Jugendamt i d Hütte...

Kim: Meinsch ned, mer sötted glich weder eini chauffe. Ned wäg mir, aber...

Hans: (*nimmt sie in den Arm*) Ich weiss, was d meinsch. Nächscht Monet chunnt eini.

3. Szene:

Kim, Hans, Opa

Opa: (*kommt über die Terrasse*) Es wär au langsam Ziit, das weder eini chunnt.

Hans: En Gschirrspüelmaschine.

Opa: Das au. – Du haltisch s Kim wiene Magd.

Hans: Sie seits de scho, wenna ihre z vill wird.

Kim: (*mit gequältem Lächeln*) Sicher.

Hans: Ich muess go wiiterschaffe, es tuet mer ja leid, wenn ich ned emal am Samschtig cha mithälfe, aber ich ha en Huufe Akte heigno. D Chölle ligged ned uf de Stross. (*ab*)

4. Szene:

Kim, Opa

Kim: (*führt Opa zum Sessel*) Sitz doch ab. Ich wett mit dir rede.

Opa: (*setzt sich*) Ou, das tönt ärnscht.

Kim: Esch es au.

Opa: (*steht wieder auf*) Für Ärnchts bin i ned so z ha.

Kim: (*setzt sich aufs Sofa*) Sitz weder ab, bitte.

Opa: Meinsch, im Stooch esch es ned z verchrafte?

Kim: Es wird deftig.

Opa: So schnell haut mich nüüt um.

Kim: Ich... hürote. (*Opa lässt sich schwer in den Sessel fallen*) Ich ha dich gwarnt.

Opa: (*atmet einmal tief durch*) Bruuchts hütt nümme zwei dezue?

Kim: Das sind mer – sogar drüü.

Opa: En Broote im Ofe?!

Kim: Wie redsch du?!

Opa: Läck doch mer am Tschööpli. Wie händ ihr das fertigbrocht?

Kim: D Machart esch no gliich wie früehner.

Opa: Aber mit wem? Wenn? Du besch doch immer do gsii, hesch de Huushalt gmacht näbem Schaffe, zu dine Gschwüschterte gluegt.

Kim: Usser am Mittwuch. Und am Samschtig.

Opa: Am Mittwuch gohsh go turne... go turne! Säg jetz nur, du seigsch ned go... es heb eine uf dir umeturned.

Kim: Opi!!

Opa: Hett er en Name, de Kunschtturner?

Kim: Silvio!

Opa: Aber ned de Berlusconi?

Kim: Opi, hör uf.

Opa: En Italiäner?

Kim: Opi! Jetz längets.

Opa: Ich säge ja gar nüüt. Überhaupt nüüt. Es git ja au flotti. Aber muess mer denn grad hürote?

Kim: Sini Eltere...

Opa: Werum hesch eus de no ned vorgschstellt, de Salvatore?

Kim: Silvio!

Opa: Mir aa.

Kim: Wägem Pepps.

Opa: Äbe grad dem söttsh en vorschstelle. Solang er no da esch.

Kim: De chunnt doch grad en Aafall über, wenn ich ihm säge, ich well hürote.

Opa: Käs Wunder. E verloht sich voll und ganz uf dich. Er will ja ums Verrecke nümme hürote. De esch ja nur no am gusle, siit...

Kim: ...Das machts mir doch so schwer. Ich brings eifach ned übers Härz, ihm s z säge, dass er sich bald um alles sälber muess kümmernere.

Opa: Irgendwenn muesch ja gliich...

Kim: Aber hütt und morn no ned. Zersch müend mer no es paar Weiche stelle. De Silvio hett scho ganz en gueti Idee.

Opa: Wer esch das?

Kim: Ooch, Opi. Ich has dir doch gseit. Das esch de Maa won ich liebe, de won ich wott hürote.

Opa: Ha gmeint das seig de Oberturner.

Kim: Chasch ned für ei Minute ärscht bliibe.

Opa: Ich bi ärscht wie nie. Was hett de... (*Blick von Kim*) für ne Idee?

Kim: Das säg ich dir, wenn d Adina und de Thomy do sind – die zwei müend nämli au mitmache.

Opa: Ich glaube, es länget vorläufig, wenn eini turned.

Kim: Du besch eifach unverbesserlich.

Opa: Mer esch was mer esch.

Kim: Ich ha dich ja lieb. (*küsst ihn auf die Wange*) Besch halt min Opi.

Opa: Chasch höre küsse. Besch doch ned d Spitex. - Übrigens, d Adina esch scho da. Sie esch im Garte usse.

Kim: Was macht sie det?

Opa: Sie hanget amene sone junge blonde Typ. Ich glaube, sie hilft ihm Kaugummi chätsche.

Kim: Das esch aber ned wohr?

Opa: (*schreit zur Terrassentür raus*) Du Lümmel, nimm augeblicklich dini Zunge zu dem Meitli use.

Kim: Du änderisch dich nie meh.

(im Off rechts klirrt ein Teller. Kim schlägt die Hände über dem Kopf zusammen und blickt verzweifelt zur Decke)

5. Szene:

Kim, Opa, Thomy, Adina

Thomy: (*kommt von rechts*) Kaputti Spüelmaschine mached s Gschirr kaputt. (*schnappt sich das Comics-Heft*)

Kim: Macht nüüt, wird vom Sackgäld abzoge.

Thomy: Du hesch ja wohl es Rad ab.

Adina: *(von links)* Das esch jetz de dritti Fründ, gsii wo mir wägem Opi abhaut.

Thomy: Die hett meh Typeverschleiss als Paris Hilton.

Adina: Heb de Latz... Nur will du keine überchunnsch, Bibelibire.

Thomy: Nur will dich scho jede gha hett... Pausehofsclampe.

Kim: Fertig! Rueh! Ich muess euch öppis Wichtigs säge. *(geht zur Tür hinten Mitte, öffnet sie, wirft einen Blick hinaus, schliesst sie leise wieder)*

Thomy: De Pepps chaufft en Gschirrspüeler!

Kim: Fascht! Ich ziehne uus.

(Adina und Thomy sehen Kim mit offenem Mund an. Opa lächelt amüsiert)

Thomy: Bauuuw! Krass!

Adina: Du hausch do eifach ab und lohsch eus im Scheiss? Das esch aber ned din Ärnst?

Kim: Min volle Ärnst.

Thomy: Denn ziehsch mir halt de Kack-Täller vom Sackgäld ab. Esch denn weder guet?

Kim: Gohts euch ned ine? Ich erschtens hürote und zweitens wäg.

Adina: *(entsetzt)* Aber ned mit dem komische do, wo du i de Gelateria...?

Kim: Doch, de!

Adina: Optisch uncool. Schmalzi. Gseht au ned grad noch grossem Stutz us.

Kim: De verdient ganz guet uf de Bank. Und e Wohnig händ mer au scho.

Adina: *(eingeschnappt zickisch)* Du chasch dich da ned eifach uslogge. Das esch unsolitar.

Kim: Unsolidarisch.

Adina: Ach läck mich doch. *(trotzig weinend aufs Sofa)*

Kim: Ich will euch au gar ned im Schicksal überloh. Drum han ich en Vorschlag.

Thomy: Bliib eifach, denn bruuchts kei Vorschläg.

Opa: Losed doch wenigstens.

Kim: De Pepps muess hürote.

Thomy: Nei!

Kim: Lass mich usrede.

Thomy: (*wütend, hält sich die Ohren zu*) Ich wills gar ned ghöre. Ich will kei frömdi Alti im Huus. Eusi Mueter esch tod. Hesch es no ned gschnallt. Und die cha mer ned ersetze wien en Gschirrspüeler.

Kim: Mir wänd kei Mueter – mir wänd en Frau.

Thomy: Wo esch da de Unterschied? Jedi mischt sich i alles ii, jedi... ich will keini. Fertig gredt. (*will rechts ab*)

Opa: (*energisch*) Du bliibsch! (*Thomy bleibt vor der Tür rechts, mit dem Gesicht zur Tür stehen und rührt sich nicht*)

Kim: Thomy, lass eus vernünftig rede. (*Thomy bleibt stumm bei der Tür*)

Opa: (*geht zu Thomy und schiebt ihn zur Couch*) Los ihre wenigstens zue.

Thomy: (*hält sich die Ohren zu*) Ich will nüüt ghöre!

Opa: (*reisst Thomy wütende die Arme herunter*) Du losisch jetz zue, suscht gits eis uf d Nuss.

Adina: (*zu Kim*) Das hesch jetz vo dinere Hüroterei. De Opi wird zum Schläger.

Kim: Chan ich jetz rede?

Opa: Mir losed.

Kim: Thomy – du au?

Thomy: (*hat sich auf die Sofalehne gesetzt und blickt stur zu Boden*) Mini Ohre sind uf Durzug.

Kim: Also, ich meine, de Pepps sött weder hürote und zwar, ohni dass er s merkt, e Frau, wo mir für ihn ussueched.

Adina: Wie sölled mir das? Wottsch es Schild a d Stross stelle?

Opa: Ich chönnt de Lockvogel spiele?

Adina: He?

Opa: Ihr schlepped die Fraue aa und ich teschte sie.

Thomy: Funktioniert das no bi dir?

Opa: Was?

Kim: Thomy...

Thomy: Ich meine ja nur, das mit em Abschleppe und so.

Opa: Jetz gits denn gliich eis uf d Nuss.

Kim: Höred uf. – Opi, ich möcht dich ned demit belaschte.

Opa: Ja nu, also, grad e soone Belaschtig wär das denn au weder ned. Ich bi denn no cheibe fit. *(macht Kniebeugen. Bei der zweiten schiesst es ihm ins Kreuz und er kommt nicht mehr hoch)*

Adina: *(ist sofort bei ihm)* Mehr gsehts – übernimm dich nur ned. Chumm, zieh dich langsam a mir ufe.

Kim: *(unterstützt Adina)* Was machsch au, Opi?

Opa: *(kommt unter Ächzen und Stöhnen wieder hoch)* Bi nur echli us de Üebig. Das chunnt scho weder.

Adina: Lass es lieber. Mir sind ned immer uf Piquet, wenn du dini Turnüebige machsch.

Opa: *(zu Kim)* Vielleicht sött i es paar Stunde näh, bi dim Turnjoggi.

Kim: Red ned immer so über ne. Er heisst Silvio und ghört scho bald zur Familie. Aber jetz gohts um de Pepps.

Adina: Ich chönnt i sim Name chatte?!

Thomy: Bschtell doch grad e russischi Uswahlsändig.

Kim: Ich danke ehner ane Hürotsaazeig.

Thomy: Das mached nur AHV-Grufties.

Kim: *(unbeirrt)* Mir schriibed „bitte mit Bildzuschrift“ und lueged emal, was chunnt. Und denn sueche mer eini us.

Opa: Fraue chönd kei Fraue ussueche.

Adina: Wieso öppe ned?

Opa: Ihr lueged ned uf s gliiche... ich chönnt ja zu Biischpiel...

Kim: ...Opi – mir lönd das. Mir wärde sie empföh, rede mitene und wenna öis ned gfalled, denn verabschiede mer sie ganz höflich weder. Und wenn au nur eine vo eus öppis ussetze hett, chunnt sie für de Pepps ned in Frog.

Opa: Da gits en Hogge.

Kim: Wo?

Thomy: Zum Biischpiel i de Migros vorne, a de Fleischtheke.

Kim: Chindschopf.

Opa: Die Fraue wärded sich vo eus ned wägschicke loh – schliesslich wärdes ja underem Name vom Hans iiglade.

Kim: Denn müend mer eus halt so benäh, dass s vo sälber weder gönd.

Thomy: Das chönd ihr mir überloh.

Adina: Froged mich, werum ich jetz ned stuune.

Thomy: Mich muess mer mit Wiiber nur zwei Minute ellei loh, denn flüchteds.

Adina: Frogsch dich, wieso du no Jungfrau besch?

Kim: Du vertriibsch jedi – drum hesch du keis Stimmrächt.

Thomy: Wieso ned?

Kim: Wills um ne Frau für de Pepps goht und ned um eini für dich.

Thomy: Ich bi de einzig männlich Familieteilnähmer – ich weiss sicher am beschte, was de Pepps wott.

Kim: Abglehnt. Du besch no kein Maa.

Opa: Wieso lost niemer uf miis Urteil?

Thomy: Sorry Opi, wenn ich no kein Maa bi, besch du scho lang keine meh.

Kim: Jetz chasch ihm eis uf d Nuss gäh.

Opa: Ich chan euch no allne lang vormache, was en richtige Maa esch.

Thomy: Willsch dich opfere?

Opa: Es wird so gmacht, wies d Kim vorschloht. Villecht lueg ich mir die Kandidatinne au no aa. – Jaa, ich meine ja nur, chönnt doch sii, dass underem Usschuss no öppis für mich drunder wär. So zum Usträge.

Thomy: Esch das en Virus? De Opi will hürote, de Pepps sött und d Kim muess...

Kim: Ich hett au ghürote, wenn ich ned schwanger wär.

Thomy: Das hani welle wüsse. Bingo. Gratuliere.

Adina: Säg bloss du besch schwanger?

Thomy: (*öffnet sie nach*) „Säg bloss du besch schwanger.“ Jetz schnallts au die scho.

Kim: Ja und? Wo s Mami i mim Alter gsii esch, bin ich scho uf de Wält gsii und du underwägs.

Adina: Nimmsch Pille nümme?

Kim: Das goht dich nüt aa.

Opa: Jawohl! Sie esch alt gnueg.

Thomy: Zum eus im Stich loh.

Kim: Ich han au es Rächt uf nes eignigs Läbe.

Thomy: Wos Mami gschorbe esch, hesch du versproche, du luegsch für eus.

Kim: Und han ich das öppe ned?

Thomy: Und jetzt hausch ab und brichsch dis Verspräche.

Kim: Vier Johr han ich alles für euch gmacht. Aber jetzt muess ich au a mich danke. Und drum bruchts da e neuu Frau.

Thomy: *(seufzend)* Also, Opi. Wer vo eus beide frisst die Chrott?

Opa: Keine vo eus. Du chasch no ned und ich cha nümme. Bliibt din Vatter.

Thomy: Gohts no. Ich chönnt scho – aber ich bruuch kei neuu Mueter.

Opa: Es git au kei neuu Mueter. Es bruucht e neuu Frau für din Vatter. Villecht finde mer ja e Jungi...

Thomy: Ich bruuch au kei Schwöschter. Die beide langed mer vörig.

Adina: Jetzt gits vo mir uf d Nuss.

Thomy: Versuechs doch.

Kim: Höred ihr jetzt. Mir müend jetzt die Hürots-Annonce schriibe.

6. Szene:

Kim, Opa, Thomy, Adina, Rosmarie

Rosmarie: *(kommt über die Terrasse ins Haus. Sie ist sehr freizügig gekleidet)*
Wer will hürote?

Kim: *(lacht gepresst)* Ah, sie sinds, Frau Chrischte... mir händs nur grad devo gha, dass mers ned begriiffed, dass es hütt no Lüüt git, won e Hürotsaazeig ufgänd.

Rosmarie: Wieso denn eigetlich ned?

Kim: Es git doch so viel Arte, wie mer sich suscht cha kenne lehre.

Rosmarie: Die kommunikativere scho – anderi sind froh, wens öpper für sie i d Hand nimmt. E Hürotsvermittlig zum Biischpiel.

Thomy: Das esch doch alles Chäs.

Kim: Du chasch ned mitrede.

Adina: Kaulquappe.

Thomy: Pausehof-Paris.

Kim: Sie händ sicher rächt. Was mer sälber ned cha, überloht mer villecht besser im Eheabahnigsinschtitut. Drum gits so viele.

Opa: Beschattigsinschtitut hetts au en cheib voll.

Kim: Opi!

Opa: Frühner esch eim das gar ned so ufgfalle.

Rosmarie: Eigetlich han ich zum Hans welle. Er hett mer versproche, er füllli mir d Stüürerchlärig us.

Kim: Im Momänt esch er grad sehr under Druck. Wenn sie villecht uf die Viere nomol wetted ineluege...?

Rosmarie: Keis Problem. Ich will ned störe. Also denn – bis nochher. Tschüss.

Opa: Wens denn wäge dem wär - ich würd mi scho lo störe.

Rosmarie: *(lachend zur Tür)* Das esch lieb gmeint, aber im Momänt wär mer ihre Sohn lieber. *(ab)*

Opa: Wart nur – du wirsch au ned jünger.

7. Szene:

Kim, Opa, Thomy, Adina

Adina: Esch die ätzend.

Thomy: Und wie sie sich bim Pepps iischliimed.

Kim: Ich finds schad, dass er s ned emol merkt.

Opa: Da bin ich mir denn ned so sicher. Merke tuet er s scho.

Thomy: Aber er loht sie lo uflaufe. Er wott ebe keini.

Kim: Schlächt wär die gar ned für en.

Adina: Besch jetz voll gaga? Das esch kei Frau für ihn. Die hett ja sälber scho ne Tochter wo 18i esch.

Kim: Und was hett de Pepps? Drüü Stück.

Opa: Jetz chunnts mer vor als wetted ihr ne verschachere. Entweder mer mached jetz Nägel mit Chöpf susch gang i in Schtärne.

Kim: Mit dene do chasch keis vernünftigs Wort rede.

Adina: Chönnt mer scho, aber ned über d Chrischte. Die esch es definito ned.

Opa: Wie müesst sie den usgseh, die wos definito esch?

Adina: Toll, geil, en... wauuhhh... weisch wien i meine?

Opa: Meh ned?

Adina: Intelligänt muess sie sii, viel wüsse, aber nur rede, wenn sie gfrogt wird. Und sie sött immer do sii, wenn mer sie bruucht, oder wenn s eim langwillig esch.

Opa: Da bruuchsch kei Frau – da bruuchsch en Färnseh.

Kim: Bräche mer ab. Mir sueched kei Frau, ich ziehn i vier Wuche us und ihr lueged halt sälber, wien ihr z Schlag chömed.

Adina: Will du dich hesch lo schwängere.

Thomy: Hett das müesse sii?

Opa: Nimms glasse, Unkel Thomy.

Thomy: Unkel wärde esch keis Läbesziel.

Kim: Ich mag nümme. (*geht ab*)

Opa: Bliib, Kim. Mir setzed öppis uuf.

Thomy: Ich bi degäge.

8. Szene:

Kim, Opa, Thomy, Adina, Hans

Hans: (*kommt durch die Tür hinten Mitte*) Gäge was?

Thomy: Gäge alles!

Hans: Das esch immerhin nüüt Neus.

Kim: *(hastig)* Er wott ned s Gschirr abtröchne.

Hans: Macht nüüt... ich lüüte nochhär rasch uf Giswil aa... du, säged, d Frau Chrischte esch ned öppe da gsii?

Adina: Moll, sie chunnt spöter nomol.

Hans: Ich gang rasch übere zuenere. Ich muessere bi de Stüüre hälfe.

Kim: Bliib aber ned z lang – ich ha Kaffi gmacht.

(Hans ab durch die Terrassentür)

Opa: Also, vorwärts jetz, Papier und Schriibzüg häre.

Hans: *(kommt noch einmal zurück)* Wägem Kaffi – ich lade denn d Frau Chrischte au no grad ii.

Kim: Hoppla...

Hans: Sie hett mi jetz scho so mängisch iiglade und ich ha immer abgseit, nei gseit, jetz muessere au einisch e Chance gäh?

Adina: Hä?

Hans: Zum „nei“ säge. *(ab)*

Thomy: Die seit ned „nei.“ Die chunnt. Kennsch doch d Wiiber.

Opa: Da hesch mer öppis voruus – ich kenn sie bis hüt no ned.

9. Szene:

Kim, Opa, Thomy, Adina

Kim: *(zu Opa)* Meinsch es lauft öppis mit dene zwei?

Adina: Hoffetlich ned.

Opa: Ich befürchte, es lauft nüüt. Er hett kei Auge im Chopf. Das wär genau die Richtig fürne.

Adina: Find ich gar ned.

Kim: Ich weiss gar ned, was du hesch. Sie gseht guet uus...

Adina: So guet jetz au weder ned.

Kim: Sie esch intelligänt...

Thomy: *(abfällig)* Ich gang mit ihrer Tochter Biggi i d Schuel. Wenn die de IQ vo de Mueter gerbt hett, denn esch die es intellektuells schwarzes Loch.

Adina: D Biggi goht aber nur mit dir i d Schuel, will du repetiert hesch.

Thomy: Und die holt sich die guete Note mit tüüfe Decolletés.

Adina: Du besch de erscht wo allne uf d Möps glotzt.

Thomy: Nur det wo sich s lohnt.

Adina: Du besch so peino.

Opa: Höred uf striite, das bringt eus ned wiiter. Häre mit em Papier. Jetz wird ufgsetzt.

Thomy: Veto! Ich will ned.

Kim: Also willsch du de Huushalt mache.

Thomy: Stelle mer es Dienschtmeitli ii.

Kim: Wer zahlts?

Thomy: De Peppi, wer suscht?

Kim: Du redsch nur Stuss. Am Peppi sis likomme längt grad zum Läbe. Und mini drühundert won ich jede Monet i d Kasse legge, wärde nochher au fehle.

Adina: *(hat inzwischen Schreibzeug geholt)* Wer schriibt?

Opa: De wo frogt.

Kim: *(überlegt)* Wie fünd mer aa? „Gut aussehender Witwer, im besten Alter...

Opa: Aus gutem Haus...

Thomy: Wo ihm gehört!

Adina: Depp!

Opa: Aus „gutem Haus“ esch andersch z verschtö...

Adina: Probiere ihm ja ned z erchläre – das kapiert de nie.

Kim: Hör uuf. *(zu Thomy)* Und du hesch Pause.

Thomy: Ich ha gliich viel z säge wien ihr.

Adina: Hesch ned.

Thomy: Han ich doch.

Kim: Das hesch du, aber wenn öppis seisch, säg öppis Schlaus. Also: Gut aussehender Witwer, im besten Alter, sportlich...

Thomy: Ausdauernd.

Kim: Wieso ausdauernd?

Adina: Das interessiert doch niemer.

Thomy: Und ob das intressiert.

Opa: Du bliibsch jetz eifach ruehig!

Kim: Gut aussehender Witwer, im besten Alter, sportlich, schlank, mit verantwortungsvollem Beruf...

Opa: Das intressiert aber keini. Schriib lieber, mit sehr gutem Einkommen.

Thomy: Das stimmt aber ned. Wenn mer sich ned emol es Dienschtmeitli cha leischte.

Kim: Ruhig und besonnen...

Adina: Sympathisch, ned besonnen. Besonnen tönt wie verschlofe.

Kim: Also: Sympathisch, gross, mit eigenem Haus, sucht hübsche Frau.

Thomy: Jedi glaubt, sie seig hübsch. Schriib: „schöne“ nei, „Traumfrau“.

Kim: Du söllsch de Latz haa.

Thomy: Mir sind eus aber einig gsii, dass es e Schöni söll sii. Schön und intelligänt.

Adina: Das händ mer gseit.

Kim: Aber mir bruuched kei Diva.

Opa: Wieso mir? Ich ha gmeint, mir sueched die für de Hans?

Kim: Aber ihr müend ja au mitere läbe.

Thomy: Äbe. Mitere schönere läbt sich s besser.

Adina: (*affektiert*) „Lasst schöne Menschen um uns sein.“

Thomy: Kim – chasch die ned grad mitnäh, wenn du gohsch?

Opa: Also, ich wär au ehnder für ne Schöni. Es git eifach meh häre, bim Luege.

Thomy: E Schöni, oder keini.

Opa: Öppe im Modi vo de Frau Chrischte dörfst sie scho sii.

Adina: Aber für die inträssiert er sich doch grad äbe ned. Sie esch ned sin Typ.

Opa: Was esch denn „sin Typ?“

Thomy: De Pepps hett überhaupt kei Typ. S Mami esch sin Typ gsi. Und s Mami esch gschorbe und drum hett er au kei Typ meh.

Kim: Aber irgend öpper muess doch is Huus cho. Vo öich esch niemer i de Lag, de Huushalt z führe. Oder? (*Opa, Adina und Thomy blicken betreten zu Boden*) Also. Versueche mers wenigstens.

Adina: (*scheinbar widerwillig*) Mir tüend ja. Aber de Thomy eklet sowieso jedi usem Huus.

Kim: Und wie sölls denn wiitergoh?

Thomy: Ganz eifach – du bliibsch da. A dich hett mer sich wenigstens scho gwöhnt.

Kim: Wenn ich dich ghöre freu ich mich umso meh uf s Wägzieh.

Opa: Schriib wiiter.

Thomy: Ich bi gäg jedi.

Kim: (*zerreisst wütend das Papier*) Fertig Schluss! Mir mached kei Aazeig. Das macht überhaupt kei Sinn mit euch. (*wirft die Papierfetzen in einen Papierkorb und geht rechts ab*)

Adina: (*zu Thomy*) Das hesch jetz devo. Ich gibe dir genau ei Wuche. Wenn dini Meinig bis denn ned gänderet hesch, lüüt ich sälber de Tante Hedi aa. Das esch zwar au ned min Typ. Aber die chunnt sofort. Verloh di druf. (*hinten ab*)

Opa: Jetz hocksch i de Schiissi.

Thomy: Stinkige Huufe.

Opa: Was?

Thomy: Mer seit ned „Scheisse“. Mer seit stinkige Huufe.

Opa: Seit wer?

Thomy: D Tante Hedi.

Opa: Esch Wurscht. Stinkt beides. Und du hocksch zmitzt drinne, wenn die da s Zepter schwingt.

Thomy: Denn hau ich eifach ab.

10. Szene:
Opa, Thomy, Biggi

Biggi: *(kommt durch die Terrassentür)* Hall zäme. Ich bi d Vorhuet.

Thomy: Was?

Biggi: Weisch, din Vatter hett eus zum Kaffi iiglade. Aber bis die ihri Zahle für d Stüüre zämegchluubed händ...

Thomy: *(zu Opa)* Was han ich gseit? Han ich s gseit oder ned?

Biggi: Was hesch du gseit?

Thomy: Alles intern.

Biggi: Ich chan au weder goh, wenns dir ned passt?

Thomy: Nei! Bliib nur. Ich freue mich mega.

Biggi: Mer ghörts aber gar ned.

Thomy: Ey, das esch ächt nümme zum Ushalte da. *(geht zur Terrassentür)*

Biggi: *(zu Opa)* Was hett de?

Opa: Frog ne am beschte sälber.

Biggi: Thomy, wohee gohsch?

Thomy: Uf de Fuessballplatz.

Biggi: *(schaut unschlüssig zwischen Opa und Thomy, der schon unter der Terrassentür steht, hin und her)* Dörf ich mitcho?

Thomy: Minetwäge. *(beide links ab)*

Opa: *(nimmt die Papierschnitzel aus dem Papierkorb, versucht sie zusammenzusetzen, liest)* „Gut aussehender Witwer... *(kratzt sich am Kopf)* Gutaussehender... Rentner, in den besten Jahren, mit hoher Rente...“ Chöhle chömmmed immer guet aa. Fraue wänd Sicherheit. „Des Alleinseins müde, sucht liebevolle...“ Sone Blödsinn. Das tue mer jetz dänk no aa uf die alte Tage... wieso eigetlich ned? *(geht zum Spiegel, betrachtet sich sein Gesicht von allen Seiten)* Ich chönnt ämel no guet und gärn Vierzg-Füfzgjähri ufgable. *(schaut sich noch eine Weile an)* Dänk ehnder e Füfzgjähri... versueche! Wenn de Jung ned wott hürote, muess de Alt de Winkelried spiele: „Besorg mir ein Weib für deine Kinder!“

VORHANG

2. Akt

(es ist Samstagnachmittag, eine Woche später. Das Bühnenbild ist unverändert. Wenn der Vorhang aufgeht, ist laute Musik zu hören. Thomy und Biggi stehen sich gegenüber und bewegen sich mehr oder weniger graziös im Rhythmus der Musik. Adina kommt von hinten Mitte und schaltet den DVD-Player aus)

1. Szene:

Thomy, Biggi, Adina

Adina: Händ ihr sie no alli? De Pepps esch am Schaffe.

Thomy: Wenns ne stört, seit er s sälber. *(schaltet wieder ein)*

Adina: *(schaltet wütend wieder aus)* Er hett mich gschickt.

Thomy: Du zellsch ned. *(schaltet wieder ein)*

Adina: *(zieht das Kabel aus der Wand und aus dem Gerät, rollt es auf und steckt es in die Tasche)* Aus die Maus. Das hesch jetzt devo.

Thomy: *(wütend)* Ich hack die abe...

Adina: Wenn d mich aalängsch...

Biggi: Bitte, Thomy, hör uuf. Es esch scho souluut gsii.

Thomy: *(zeigt auf Adina)* Die lost amigs no lüüter.

Adina: Wenn de Pepps ned ume esch.

Thomy: De hett dich gar ned gschickt!

Adina: *(geht zur Tür hinten Mitte)* Und? Dänk gschieder dra, dass dini Ziit hüt Zobig abläuft. *(hinten ab)*

Biggi: Was meint die?

Thomy: *(winkt ab)* Nüüt, die hett en Hormonstuuchig. *(setzt sich aufs Sofa)*

Biggi: Hett sie dir es Ultimatum gschellt?

Thomy: Ja. *(schlägt mit der Faust auf den Tisch)* Die dumm Chue.

Biggi: Ich find sie nätt, irgendwie.

Thomy: (*öffnet sie nach*) Nätt... du hesch ja kei Ahnig. Die esch z blöd für zum es Glas Wasser uslääre.

Biggi: Du provoziersch aber au...

Thomy: Will sie sich i alles iimischt.

Biggi: Was esch s denn für es Ultimatum?

Thomy: Ja sone Familiekakke.

Biggi: Ich cha ja goh, wenn d ned wottsich rede. Ich will mich ned iimische.
(*steht auf*)

Thomy: Bllib doch. Ich han e Idee.

Biggi: (*bleibt stehen*) Und was für eini?

Thomy: Mir trinked es Glas Wii.

Biggi: Ich dörf eigetlich ned.

Thomy: Chumm, mir müend eus ja ned alles lo vorschriibe.

Biggi: Aber nur eis Glas.

Thomy: Ich hole e Fläsche.

Biggi: Und wenn öpper chunnt?

Thomy: Esch doch Wurscht. Ich ha de Wii ine Trubesafftfläsche umgefüllt.
(*geht ab und kommt mit der Flasche und zwei Gläsern*)

Biggi: Also dörsch du au ned.

Thomy: Sicher dörf ich. Inoffziell. Solang mich niemer verwütscht. (*schenkt ein*)

Biggi: Weisch wie peino, wennis eus würded verwütsche?

Thomy: Proscht.

Biggi: Proscht. Was luegsch mi so aa?

Thomy: Nüüt. Nur so. Bim Aaschtosse muess mer sich i d Auge luege.
(*beide trinken*) Und?

Biggi: Was „und“?

Thomy: Esch no en guete, gäll?

Biggi: Finds scho. (*nimmt noch einen Schluck*) Passt mir. Sicher en tüüre.

Thomy: Sündhaft.

Biggi: (*trinkt aus*) Hesch no chli?

Thomy: (*schenkt ihr das Glas randvoll*) Sicher.

Biggi: (*trinkt sofort wieder ex leer, stellt das Glas ab und erhebt sich*) Ich muess... rasch uf s WC.

Thomy: (*erschrocken*) Esch dir schlächt?

Biggi: (*kichernd*) Aber nei!!!!. Mir gohts fantastisch. Muess nur schnell. (*hinten ab*)

Thomy: (*holt hastig ein Buch unter dem Sofakissen hervor*) Wieso kichered die jetz scho bevor d Fläsche leer esch? (*schlägt das Buch auf*) Da: „Die Auserwählte zum Tanzen ausführen...“ das esch dure. „Dann zu einem Glas Wein einladen...“ au scho passiert. „Wenn sie nach dem Genuss des Weines lacht oder kichert, kann vorsichtig zum Angriff angesetzt werden...“ Aber jetz kichered die a de falsche Stell. Eigetlich fascht no besser...

2. Szene:

Thomy, Kim

Kim: (*kommt durch die Eingangstür hinten links*) Höi Thomy.

Thomy: (*versteckt hastig das Buch*) Was machsch du da?

Kim: Ich wohne immer no da – sofärn du nüüt degäge hesch.

Thomy: Ich? Im Gägeteil. Ich ha beschlosse, dass du no wiiteri zäh Jahr bi eus dörsch wohne. Ich ha scho en Vertrag uufgesetzt.

Kim: Danke. Ich verzichte.

Thomy: Wenn willsch es eigetlich am Pepps säge?

Kim: Morn bring ich s ihm schonend bii. (*sieht die Flasche auf dem Tisch, nimmt sie hoch*) Was trinksch denn du da?

Thomy: Was ächt? Gin, Wodka, Whisky und Aromat.

Kim: Tue ned müehsam. (*stellt die Flasche wieder auf den Tisch*) Und für das bruuchsch zwei Gläser?

Thomy: Das ghört de Biggi.

Kim: De Biggi?

Thomy: Jou. Ich bi dra, sie abzfülle und denn fall ich über sie här.

Kim: Söttsch emol ghöre, wie du laferisch, du pubertierende Hühnerfurz.
Was mached ihr würllich?

Thomy: Änglisch-Vokable. Sie frogt mich ab.

Kim: Du? Lehrsich?

Thomy: Was wottsich mit dere anders?

Kim: Vilecht gits ja gliich nomol öppis us dir. Won ich so alt gsi bi wie du,
han ich jede Tag büffled.

Thomy: Was? Turne?

Kim: Du besch sones Aas.

Thomy: Bliibsich, wenn ich mich bessere?

3. Szene:

Thomy, Kim, Biggi

Kim: Nei! (*geht zur Tür hinten Mitte, stösst mit Biggi zusammen*) Hoi, Biggi.
Schön, das du de Thomi abfrogsch.

Biggi: (*kichert*) Ich schlohne doch ned ab.

Kim: Ich ha ned abschloh gseit, abfroge.

Biggi: Ich ghöre nur froge. (*lacht und geht leicht schwankend zum Sofa*) A-
bfroge, B-bfroge, C-bfroge, D-bfroge...

Kim: Ich ha gmeint ihr lehred änglisch?!

Thomy: Tüend mer doch. My sister – please verpisster. (*wedelt mit der
Hand, als wolle er eine lästige Fliege verscheuchen*) Lass eus ellei,
Schwöschterli. Wenn Chüeche rede, müend d Brösmeli usegoh.

Kim: Ihr sind doch beid ned dicht. Es esch euch ned zum zuelose.

Thomy: Drum tue doch ned und mach en Abgang.

Kim: Ich gang ja. Chindschöpf. (*kopfschüttelnd rechts ab*)

4. Szene:

Thomy, Biggi, Kim

Thomy: Älteri Schwöschtere sind de Undergang. Misched sich aber au i alles ii.

Biggi: Beidi?

Thomy: Beidi. Gottlob sinds nur zwei.

Biggi: *(Pause)* Und wenns drüü wäre?

Thomy: Wie sött das goh?

Biggi: Was weiss ich, wenn din Vatter villecht nomol würd hürote?

Thomy: Das macht er aber ned.

Biggi: Villecht wärs gar ned so schlächt für ihn.

Thomy: Besch du au infiziert vo dem Hüüroti-Virus?

Biggi: Ja, total. Ich wott emol ganz früeh. *(sieht Thomy an)* Du besch süess.

Thomy: Ich? Besch wirr? *(rückt etwas ab von ihr)* Da trink ich lieber no eis. Proscht.

Biggi: Proscht. *(trinkt auch)* Esch fein. Hicks. *(hält sich erschrocken die Hand vor den Mund)*

Thomy: *(wirft heimlich einen Blick in sein Buch, wendet sich an Biggi)* Chasch du eigetlich choche?

Biggi: Sicher, wer cha das ned?

Thomy: Ich. Was chasch choche?

Biggi: Wasser. *(kichert)*

Thomy: Ha Ha. – Au öppis Richtigs?

(Kim erscheint unter der Tür rechts und hört mit hochgezogenen Augenbrauen zu)

Biggi: Sicher scho. Han i alles vo minere Mère glehrt. E besseri Chöchin findsch niene.

Thomy: Und das andere Züügs? Näihe, Wösche, Bügle?

Biggi: Das chasch dänk eifach.

Thomy: D Adina ned.

Biggi: Du hesch doch gseit, bi euch hälfed alli mit?

Thomy: Sie müesst bette und staubsuuge. Aber das überstiigt ihre Horziont. Sie cha gar nüüt!

5. Szene:

Thomy, Biggi, Opa, Paula

Opa: *(kommt durch die Terrassentür. Er hat sich in Schale geworfen. Anzug, Krawatte, neue Frisur. Er ist sichtlich guter Stimmung. Kim zieht sich hastig in die Küche zurück)* So, jetz chömed au ine, Paula. Da inne esch no niemer gfrässe worde. Ämel ned das ich wüsst.

Paula: *(tritt ein. Sie ist ebenfalls gut gekleidet, aber etwas zu auffällig geschminkt. Sie bleibt stehen und sieht sich um. Thomy duckt sich hinter das Sofa und zieht Biggi mit sich)* Das esch es also?

Opa: Das esch es. Dörf ich öppis z Trinke aabiete?

Paula: Danke, nei. Ha grad kei Durscht.

Opa: Denn chan ich ihne ja scho einisch s Huus zeige.

Paula: Esch ihre Sohn au da?

Opa: Är wird im Arbeitszimmer sii. Und d Chind wärde au irgendwo umeschwirre. Chömed sie. *(geht zur Tür hinten)*

Paula: Ich bi ja gschpannt.

Opa: *(lachend)* Kei Angscht. Ich bi ja debii. *(hinten ab)*

6. Szene:

Thomy, Biggi

Thomy: *(springt auf)* Das gits ja ned. De Verräter. Dem wird ich sini Tour scho no vermiese. Warts nur ab!

Biggi: Was? Wieso?

Thomy: Ich glaube, du sött sch langsam... *(schraubt die Flasche zu und stellt sie in den Schrank)*

Biggi: Schnall ich irgend öppis ned? Rühersch du mich jetz use?

Thomy: Ned konkret. Mir sötted morn wiitermache. Jetz muess ich mich ächt um e dringendi Familieaaglähgeheit kümmere.

Biggi: Und da cha mer mich ned bruuche debii?

Thomy: So mein ich das ned. Es esch eifach, du weisch scho, was ich meine...

Biggi: Wie lang bruuchsch?

Thomy: Halb Stund?

Biggi: Denn chumm i weder... (*links ab*)

Thomy: Ich trülle voll he, Mann, da schleppt de eifach e Frau aa für de Pepps. Und denn no sone Vorsintfluetlichi. Die esch schnäller weder wäg, als er dänkt. (*will hinten abgehen, stösst dort mit Hans zusammen*)

7. Szene:

Thomy, Hans

Hans: Thomas! Guet dass ich dich grad gseh. Ich muess mit dir rede.

Thomy: Sorry, Pepps. Aber das goht jetz gar ned. Ich bi voll im Züüg. Nochher? Okay? (*will hinten abgehen*)

Hans: Thomas!

Thomy: Also denn, ei Minute.

Hans: Was ich mit dir z rede ha, esch mit einere Minute ned abtoh. Ich ha hüt Morge din Klasselehrer troffe.

Thomy: Da bin i ächt froh, dass de jetz emol gseh hesch. De esch ja voll Psycho. Schiesst eim nur immer zäme.

Hans: Du gesch em allem Aaschiin aa au gnueg Grund dezue.

Thomy: Quatsch. De Typ esch eifach voll parteiisch. Er mag mich ned.

Hans: Das glaub ich ned. Er macht sich Sorge.

Thomy: Was gönd mich d Sorge vo frömde Lüüt aa? Söll er doch zur Sozialberatig goh, wenn er es Problem hett.

Hans: Er sorgt sich wäg dine Leischtige. In Mathe und Änglisch besch wiit underem Durchschnitt...

Thomy: Abgrächned wird am Schluss. Das chunnt dänk scho guet. Ha vorher die ganz Ziit mit de Biggi Vokable büffled.

Hans: Aja? Wo esch sie?

Thomy: Hei gange. Chunnt nochhär weder.

Hans: Das esch ja alles schön und guet, aber ich meinti, mer sötte öpper ha, wo...

Thomy: ...Nachhilfe?

Hans: Dänk ich mir.

Thomy: Weisch, was das choschtet?

Hans: D Frau Chrischte würd nüüt heusche.

Thomy: Sorry Pepps, da mach ich s aber lieber mit ihrere Tochter. Esch das okay jetz?

Hans: (*zweifelnd*) Wenn ihr wütklich lehred... Weisch ich mache mir ja sälber Vorwürf, will ich z wenig Ziit ha. Und d Kim hett au soviel um d Ohre...

Thomy: Am Schluss bin i ich in Mathi und Änglisch uf em Vierer! Versproche!

Hans: En Föifer gfiel mir besser.

Thomy: Typisch! Chlii Finger – ganz Hand. Ich mache was goht. Langet das?

Hans: Für de Momänt, ja. Din Lehrer wird mer vo jetz aa jedi Prüefigsnote duregäh.

Thomy: Hinterfutzig, wien er esch.

Hans: De git sich wütklich Müeh mit dir. Hesch du gwüsst, dass er vor 14 Tag Vatter worde esch?

Thomy: Schiins, ja.

Hans: Hettsch es chönne säge.

Thomy: Hei, esch es vo Bedüütig, wenn sich en Lehrer fortpflanzt?

Hans: Jetz längets aber.

Thomy: Du hesch ja welle rede. Ich ha ha gseit, spöter wär besser...

Hans: (*laut*) Ich will aber ned spöter, ich will jetzt!

Thomy: Los Pepps, das söll jetzt kein Vorwurf sii, aber du hesch au ned grad immer denn Ziit gha, wenn ich hett welle...

Hans: Das esch weder öppis ganz Anders.

Thomy: Ja, du muesch schaffe, Stutz verdiene, das wüsse mir alles. Aber es git au bi mir Sache, wo me ned cha ufschiebe... Wie jetzt...

Hans: ...Jetzt säg mir stärkeheib, was es so Wichtigs git, dass du ned emol es paar Minute Ziit hesch...

Thomy: Über de Beschipfläge-Lehrer chönd mer hütt de ganz Obig diskutiere. Aber ned jetzt! (*ab*)

Hans: (*verwirrt*) Was esch au i de gfare. So kenn ich de gar nümme.

8. Szene:

Hans, Kim

Kim: (*kommt von rechts*) Ich glaub ich cha dir säge, was los esch.

Hans: Es würd mich ja wundere, wenn du das ned chöntisch. Was esch los mit em Thomas?

Kim: Ich glaube... ich bi gschuld.

Hans: Du? Säg doch, was los esch?

Kim: (*blickt zu Boden*) Es esch, eigetlich han ich s erscht morn welle säge. Wenn de Silvio da esch.

Hans: Wer esch Silvio?

Kim: De Silvio esch... min Fründ.

Hans: (*nicht im geringsten überrascht*) Jaja, und?

Kim: (*sieht ihn mit weit aufgerissenen Augen und offenem Mund an*) Du weisch es?

Hans: Liebs Frölein Tochter. (*legt ihr die Arme auf die Schultern*) Ich bi Bankrevisor und de Silvio schaffet bi de (*orstansässige Bank*) Meinsch, da bliibi mir so öppis verborge, wenn mini Tochter öppis am Laufe hett?

Kim: Werum hesch denn nie öppis gseit?

Hans: Werum hesch du nie öppis gseit? Ich ha dänkt, wenn s denn ärscht wird, redsch denn scho.

Kim: Hesch nüüt gägne?

Hans: Wieso sött ich? Ich muess ne ja ned hürote, also, falls ihr das sötted vorhaa. Zweitens dänk ich, er esch clever, tüchtig... a was sölls denn schiitere?

Kim: Denn hettisch also nüüt gägen es Hochzig iizwände?

Hans: Gar nüüt. Wenns ned grad hüt oder morn esch.

Kim: *(fällt Hans um den Hals)* Also... du besch mer eine. Besch halt gliich de Bescht.

Hans: Weiss ich doch. Hesch gmeint, ich seig en Tyrann oder was, wo de Tochter s Glück ned gönnt?

Kim: Nei, das ned, aber... ohh du! *(weint)* Du glaubsch ja ned, wie schwär ich s mir vorgschteilt ha, dir das z säge.

Hans: Fascht z liecht, suscht würdsch jetz ned hüüle. Wenn wänd ihr hürote.

Kim: Ned hüt oder morn. I sächs Wuche.

Hans: So schnell? Jä, säg emol. Esch da öppis unterwägs?

Kim: Ja, Pepps. Ich bi schwanger.

Hans: Kimi!! *(strahlt über das ganze Gesicht)* Du machsch mich zum Opi? *(nimmt Kim in die Arme)* Du glaubsch ned, wien ich Freud ha. Ich – Opi. De Opi – Uropi.

Kim: Eh... verdrück mich ned!

Hans: Entschuldigung, da muess ich mich au zerscht dra gwöhne.

Kim: Da esch aber no öppis...

Hans: No es Chind?

Kim: Nei. Aber... ich wirde uszieh.

Hans: Das... mir wärded dich sehr vermisse, aber das ghört derzue. Ich hett au ned bi de Schwiegereltere welle wohne.

Kim: Aber du weisch, was das bedüüetet?

Hans: Sicher. Es riesecheibe Tohuwabohu wirds gäh.

Kim: Das esch z befürchte. Pepps – ich meinti, du söttisch weder hürote.

Hans: Ich? Weisch du, was das heisst?

Kim: Ja, ich chönnt beruehiget mis eigete Läbe gestalte, will ich wüsst, dass do alles i de Ornig esch.

Hans: Nei, das würd heisse, dass ich die Frau won ich hürote, zur Mueter vo drü Chind und gliichziitig au no zur Grossmuetter mache.

Kim: Wenn sie dich mag, esch ihre das Wurscht. Und mir sind ja keini Gööfis meh.

Hans: (*ernst*) Aber ich cha ned hürote... wägem Thomas. De dräiht dure, wenn ich e frömndi Frau is Huus bringe. Er hanget halt scho no fescht am Mami.

Kim: Mir sind alli am Mami ghanget. Aber s Läbe goht wiiter...

Hans: ...Das seisch du jetz, will d sälber hürotisch.

Kim: Das hett ich dir au scho vorhär chönne säge. Vor ere Wuche händ mer sogar welle e Hürotsaazeig ufgäh – für dich. Alli sind iiverschtande gsi, usser de Thomi.

Hans: Was? Was händ ihr welle? – Sind ihr denn vo allne guete Geischerter verloht?

Kim: Esch ja nur sone Idee gsi. Aber de Thomi hett alles...

Hans: ...Zum Glück. Gott sei Dank! Sowiit chunnts no, dass d Chind em Vatter e Frau sueched. Wenn ich e Frau will, denn find i sie denn scho no sälber.

Kim: Aber du willsch ja keini.

Hans: (*grinsend*) Seit wer?

Kim: Säg nur ned...

Hans: Warts ab, Meitli. Warts nur ab. Zerscht stellsch du mir emol din Silvio vor, schliesslich möcht ich, dass er um dini Hand aahaltet. Wie sich s ghört.

Kim: Pepps, tue mir das ned aa. Das esch doch en alte Zopf.

Hans: Das esch mir wurscht. Ich ha schliesslich au müesse.

Kim: Ich sägs im Silvio.

Hans: *(im Abgehen)* Wenn chunnt er? Söll doch grad zobig cho? *(links ab)*

Kim: Jetzt macht er aber Tempo. VILLECHT verwütschen no. *(rechts ab)*

9. Szene:
Adina, Martin

Adina: *(kommt mit Martin von links hinten durch die Eingangstür. Adina zuerst. Sie sieht sich vorsichtig um und winkt Martin)* Chasch cho, de Opi esch wäg.

Martin: Wieso hesch du so Schiss vor dem?

Adina: Will er bis jetzt all mini Fründe vom Hof geklet hett. Er esch so nes Aas.

Martin: *(polternd)* Wo esch de Siech? Sofort ane mit em.

Adina: Hee! Gohts no? Was wottscht mit mim Opi?

Martin: Dänk „grüezi“ säge.

Adina: He?

Martin: Und „merci“ säge. Hett er ned all usegeklet, wär ich jetzt vILLECHT gar ned da.

Adina: Du weder mit dine Berächnige.

Martin: Ich mache en Deal mit em.

Adina: Was söll jetzt das?

Martin: Verzell ich dir später. Händ mer jetzt ned welle Musig lose...?

Adina: Mhja. Mache mer. De Pepps esch ned im Huus, denn chönd mer powere *(pauere)*. *(geht zum CD-Player, steckt den Stick ein und schaltet auf volle Lautstärke)*

10. Szene:
Adina, Martin, Kim

Kim: *(kommt von rechts – wütend)* Hesch sie du no alli? *(schaltet das Gerät aus)* Ich cha ned schaffe bi dem Krach.

Adina: Das esch ned Krach – das esch... *(aktuell)*

Kim: Und ich sött Bache und scho wäg sii. Weisch was? DU bachschesch und ich gang zum Silvio.

Adina: Lueg uf mini Stirne? Stoht det „Sklav?“

Kim: Ich füehr da kei Verhandlige. Du bachschesch und fertig. Dis „Gspäänli“ cha dir ja hälfe. *(blickt auf die Uhr)* Mann, es esch scho drüü! *(hängt Adina die Schürze um den Hals)* Und wehe, es git kein Chueche. Denn zeig ich dir wo de Hammer hanget.

Adina: Ich cha das doch gar ned!

Kim: S Bachbuech liit uf em Tisch. Läse chasch ja wohl. *(geht zur Tür links hinten)* Gott, bitte mach, dass ich ned z spoot chume. *(stolpert, kann sich gerade noch fangen, dreht sich um, blickt nach oben)* Schupfe gilt ned. *(ab)*

11. Szene: Adina, Martin

Adina: *(genervt)* Die drülled jo nur no.

Martin: VILLECHT hett sie ihri Täg?

Adina: Die esch schwanger. Nie Bio gha?!

Martin: Ned so tüüf...gehend. Chumm, Muus, reg di ab. Bache mir halt de Chueche.

Adina: Weisch du, wie das goht?

Martin: Wohär? Aber wenn jede Bäck chan, wirds wohl ned so schwierig sii.

Adina: Für Choche und Bache han ich zwei linggi Händ.

Martin: De esch s a de Ziit, dass mir zwei rächtig druus mached. *(nimmt ihre Hände und küsst sie)*

Adina: *(stampft ärgerlich mit dem Fuss)* Ich will aber kein Chueche bache.

Martin: *(vielsagend)* Ich au ned. *(beide kichernd rechts ab)*

12. Szene:

Opa, Paula, Adina, Martin

Opa: *(kommt mit Paula durch die Tür hinten Mitte)* So, und s Wohnzimmer kenned sie ja scho. Und, wie gfallt ihne s Huus?

Paula: Gross, grüümig und – ruehig.

Opa: Und praktisch schuldefrei. Sitede sie doch eifach ab. Dörf ich ihne jetzt öppis z trinke aabiete?

Paula: Da chönnt ich jetzt aber gar ned nei säge.

Opa: *(geleitet Paula zum Sofa und geht dann, mit diebischer Freude, zum Schrank)*

Adina: *(kommt von rechts)* Opi! Bin ich froh, dass du da bisch. Wie lang müend Eier choche, bis sie hert sind?

Paula: *(mischt sich ein)* Öppe zäh Minute.

Adina: *(verwundert)* Grüezi... wer...?

Paula: Das cha dir din Opa am beschte erchläre.

Adina: *(energisch)* Opi! Wer schleppsch du eus da aa?

Opa: Du säg emol, wie redsch du mit mir?

Adina: Mir händ doch abgmacht...

Martin: *(streckt den Kopf durch die Tür)* Adina! Was esch jetzt mit de Eier?

Adina: Chume ja. *(zu Opa)* Mir rede no mitenand!

Martin: Ahh! Sie sind de Opa? Ich muess denn au no mit ihne rede.

Opa: Und wer esch das, wo mit mir muess rede?

Martin: Ich bi de Martin, de Adina ihre Fründ.

Adina: *(legt Martin die Hand ins Gesicht und schiebt ihn zurück)* Aber nümme lang, wenn d no wiiters palaverisch. *(beide rechts ab)*

Opa: *(kommt mit einer Flasche Rotwein und zwei Gläsern zum Tisch)* Jetzt hett die Göre scho weder en Fründ.

Paula: Das hett nüüt z bedüüte. Fröhner esch mer scho praktisch ghürote gsii, wenn me en Fründ heibrocht hett. Aber hütt...

Opa: ...Jaja, die Junge hütt.

Paula: So schlächt sinds gar ned.

Opa: Ämel öisi ned. Mini Enkel, da esch eis bräver und aaschtändiger als s ander.

Adina: *(kommt von rechts. In ihrem Gesicht sind Mehls Spuren, auch ihre Hände sind voll Mehl. Sie hat eine Schüssel und einen Kochlöffel in der Hand, setzt sich neben Paula)* Chönd sie mir säge, wie mer Rahm schloht?

Paula: Mit em Chochlöffel scho gar ned. Besser gohts mit em Schneeäse.

Adina: Ich will sie ned äsele sondern schloh. *(hält die Schüssel etwas schräg und schlägt mit dem Kochlöffel in die Flüssigkeit. Paula bekommt einige Spritzer davon ab)* Es esch eifach mischtig, dass das eso sprützt.

Opa: Jetzt langets aber!

Paula: Macht doch nüüt. Ich finds ja scho positiv, wenn jungi Meitli lehred bache. *(wischt sich oberflächlich die Spritzer von der Kleidung. Weiter geduldig zu Adina)* Nur rühre, schön gliichmässig, aber mit em Schneeäse, bis de Rahm schtiif esch.

Adina: Ächt?

Martin: *(kommt durch die Küchentür, die Hände und das Gesicht voller Mehl. Schlägt Paula die Hand auf die Schulter)* So Omi, hesch ihre gseit, dass mer de Rahm muess chnäte? Mir glaubt sie s ja ned.

Paula: Chnäte? Wie chömed sie uf so öppis? *(wischt sich seelenruhig das Mehl von der Schulter ab)*

Adina: *(zänkisch)* Gschesch, du hesch au ned rächt. Wie immer.

Martin: Du öppe? Mit dem bescheuerte Chochlöffel.

Adina: *(fuchtelt mit dem Kochlöffel herum und bespritzt Paula erneut mit Rahm)* Immer no besser als Chnäte. Kein Mönsch chunnt uf so öppis.

Martin: Ich has aber scho gseh! *(klatscht über dem Kopf von Paula in die Hände. Das Mehl fällt über Paulas Haar und über ihr Gesicht. Paul rückt hastig zur Seite)* So händs die gmacht! *(reibt die Hände gegeneinander)*

Opa: So! Ihr zwei verschwinded jetzt – uf de Stell.

Adina: *(tut so, als hätte sie Opa gar nicht gehört, öffnet Martin nach)* So händs die gmacht... *(beugt sich vor, hält die Sahneschüssel schief und verschüttet etwas Rahm auf Paulas Kleidung)* Du besch villecht blöd.

Martin: Wenn öpper blöd esch, denn du! (*wendet sich an Opa*) Mir rede nochhär no mitenand. Wir mached en Deal.

Opa: Ich verdiele dich uf die nächscht Galeere, du rotzfräche huere Lümmel!

Adina: (*fährt erst mit dem Kochlöffel durch Paulas Gesicht und zeigt dann zur Küchentür*) Lümmel, hesch ghört! Mach, dass i d Chuchi chunnsch!

13. Szene:

Opa, Paula, Thomy

Thomy: (*kommt von hinten Mitte. Er hat die Haare glatt nach hinten gekämmt und trägt zwei verschieden grosse Ohringe. Er ist szenisch gekleidet. Im Mundwinkel eine brennende Zigarette*) (*nimmt die Zigarette umständlich aus dem Mund. Zu Adina*) Löösch dich uuf. Ich übernimme. (*stellt sich vor Paula*) Omi, mach Platz. De Familie-Junkie bruucht es Sofa.

(*Adina nimmt Martin am Arm und geht lachend rechts ab. Opa blickt mit offenem Mund auf Thomy*)

Paula: (*rückt ein wenig zur Seite, wartet, bis Thomy sich gesetzt hat*) Ich gang eifach mal devo uus, dass du de Sohn besch?

Thomy: Whow! En Schnelldänkeri. (*nimmt einen Zug aus der Zigarette und bläst ihr den Rauch ins Gesicht*) Jetz zu dir: Du besch also die Neuji?

Paula: Drück dich uus – was wettsch mir säge?

Thomy: Ach Gott, ach Gott. Hett er das weder unterschlage? Aber macht ja nüüt, bin ich halt weder einisch de „Grosi-Ufklärer.“ Was glaubsch du, wie mängi Antiquität euse gueti alti Herzensbrächer scho aagschleppt hett. Mer cha sie scho gar nümme zelle.

Opa: Du fangsch dir jetz denn grad eini!

Thomy: Mir händ scho sone Fraueüberschuss im Huus. Es bruucht kei einzigi meh. Ich will keini und min Vatter erscht rächt ned.

Opa: (*schlägt die Hand vor die Stirn*) Was besch du für en lifaltspinsel!

Paula: (*steht auf*) So esch das also?! En Abschlepper sind sie? Guet, dass ich das no rächtziitig erfahre. (*geht zur Tür links hinten, dreht sich noch einmal um*) Ich bi wäg – Don Juan. (*ab*)

Opa: Paula! Paula! Wartet sie... (*geht ihr ein Stück nach, dreht sich um, hebt drohend die Faust*) Mir sind nonig fertig mitenand. (*ab*)

Thomy: (*driickt lässig die Zigarette im Aschenbecher aus, hustet*) Äntlich! Lang hetti de Qualm nümme ushalte. (*hustet wieder*) Was mer ned alles muess mache, um s Huus sauber z bhalte.

14. Szene:

Thomy, Adina, Martin

Adina: (*kommt hastig von rechts, gefolgt von Martin*) Esch sie wäg?

Thomy: Und wie die abgrauscht esch. Auf Nimmerwiedersehn.

Adina: Ich hett das nie dänkt. De Opi foht aa, Fraue aazschleppe. Und denn no eine für s Museum. Die esch ja drü mal so alt wie de Pepps.

Thomy: Guet, e Zwänzgjähriigi überläbt sini Pumpi au ned.

Martin: Wieso schleppt de Fraue aa? Will er nomal hürote?

Adina: De Opi? Sicher ned! (*schockiert*) D Eier!! (*rechts ab*)

Martin: Suuberi Arbet, dini Abschiebig.

Thomy: Ich mach nur ganzi Sache. Für das bin ich legendär. Besch du ihre neu Grabscher?

Martin: Nei, ich bi ihre Fründ.

Thomy: Händ ihr die Garasch?

Martin: Jou!

Thomy: Diis Cabrio da usse?

Martin: Jou!

Thomy: Nimmsch mich emol mit?

Martin: Säg eifach wenn. Frog: Intressiert amene Gschäft?

Thomy: Bringts Stutz?

Martin: Jou!

Thomy: Was muess i?

Martin: Ich möchte emol mit de Adina ellei...

Thomy: ...Das esch soutüür.

Martin: Scho klar. Die ganz Stadt laufft hinder ihre no. Was wottsch ha defür, wenn eifach jede zum Huus us beförderisch, wo au nur ein Schritt z nöch chunnt?

Thomy: En Zwänzger im Tag... plus Spese.

Martin: Pauschal en Hunderter im Monet, inklusiv Spese?

Thomy: Cool... *(schlägt ein)* Voruuszahlig!

Martin: *(zückt einen Schein)* Klar doch, Partner.

Thomy: Okidoki Partner. Und jetzt muess i mich weder is Casual-Styling presse, bevor de Pepps heichunnt. *(hinten ab)*

15. Szene:

Martin, Kim, Adina

Kim: *(kommt durch die Eingangstür links hinten) (seufzend)* Jetzt hane doch verpasst.

Martin: Esch esch schlimm?

Kim: Goht so, jetzt chunnt er halt erscht morn. – Wer macht de Chueche?

Martin: De esch i de Pipeline.

Kim: Will ich aber hoffe.

Adina: *(kommt mit einer Schüssel und einem hölzernen Fleischklopfer aus der Küche)* Wo bliibsch du? Glaubsch ich mach alles ellei? *(sieht Kim)* Hoi Schwöschterli – mir händ alles im Griff.

Kim: *(auf Martin zeigend)* Wottsch ihn chlopfe dermit?

Adina: Nei, d Eier zermantsche.

Kim: *(blickt in die Schüssel)* Das sind ja kochti...?

Adina: Wottsch sie roh?

Kim: Für was söll das guet sii? Chueche esch agseit, ned Frühstück!

Adina: Was glaubsch denn, was mir mached?

Kim: Mit härte Eier?

Adina: Im Rezäpt stoht usdrücklich: Sechs Eigelb und sechs Eiweiss.

Kim: Ja und?

Adina: Das glibberige Züügs chasch ned trenne. Drum händ mer sie kochet.

Kim: Ich glaub das ned. Härti Eier im Chueche! Wieviel Eier sind no da?

Adina: Eis, es paar sind no kaputt gange.

Martin: Die sind extrem dünnschalig.

Kim: Gits irgend öppis won ihr chönd? Mir bruuched de Chueche!

16. Szene:

Martin, Kim, Adina, Rosmarie, Hans

Hans: *(kommt durch die Terrassentür, gefolgt von Rosmarie Christen und Biggi)*
Mir bruched hütt keine, Kim. Lueg, wer ich mitbringe.

Rosmarie: *(hält eine Torte in der Hand)* Ich lade euch alli zu Kaffi und Chueche ii.

Kim: Frau Chrischte, sie sind en Ängel.

(alle strahlen, nur Adina nicht. Sie zieht einen Stein)

VORHANG

3. Akt

1. Szene:

Hans, Rosmarie

(die gleiche Dekoration wie in den vorangegangenen Akten. Es ist zwei Stunden später. Auf dem Tisch steht noch das Kaffeegeschirr. Die Kuchenplatte ist leer. Wenn sich der Vorhang öffnet, sitzen Rosmarie und Hans auf dem Sofa. Sie sind allein)

Hans: *(sieht sich kurz um und küsst Rosmarie)* Ich glaube, es wär a de Ziit, dass mer s ihne säged.

Rosmarie: Ich ha gseit, ich chönn warte. Aber das ewige Verschteckspiel wird uf d Duur scho ziemlich aschträngend.

Hans: *(lächelnd)* Mer hetts no irgendwie gfallt. Ich bi mir vorcho wie siebezähni... *(grinst)* Z Nacht bi de Gliebte zum Fänschter iischiige...

Rosmarie: *(lacht)* Das esch ja ganz luschtig gsii – z Nacht. Aber dure Tag... Es fällt sehr schwer, so z tue, als wärsch mir gliichgültig.

Hans: *(nimmt sie zärtlich in den Arm)* Esch ja jetz überschtande.

Rosmarie: Du muesch es wüsse. Für de Thomy gits sicher es Problem.

Hans: Das bringe mer scho here. Mir händ ja jetz en Verbündeti. D Kim esch scho es Prachtsmeitli.

Rosmarie: Du hesch alles Prachtschind.

Hans: Lueg de Vatter aa...

Rosmarie: *(lachend)* Ja ja, ich weiss ja was für es Prachtsexemplar du besch... *(küsst ihn)*

2. Szene:

Hans, Rosmarie, Kim

Kim: *(kommt mit einem Tablett von rechts, sieht die beiden und bleibt überrascht stehen) (räuspert sich halblaut)*

(Hans und Rosmarie fahren erschrocken auseinander)

Hans: (*irritiert*) Lueg da, d Kim... das esch jetz ebe... ich ha dir welle säge...

Kim: Ihr händ euch küsst – das esch ja nüüt Schlimms.

Hans: Überhaupt ned, nei, natürlich ned... sicher... ich cha schliesslich küsse mit wem ich will.

Rosmarie: Chasch du ned!

Hans: Ach, Kim... d Frau Chrischte esch... mini... Rosmarie!

Kim: (*verzeihend lächelnd*) Ob du s glaubsch oder ned, Pepps: Ich ha das scho gwüsst.

Hans: Ajaaa? Und – was weisch suscht no so?

Kim: Ahne und Wüsse esch ned s gliich. Aber ich ha scho länger emol gseit, ihr würded no guet zämeppure.

Hans: Ich cha mich ned erinnere.

Kim: Ich has au ned zu dir gseit.

Hans: Zu wem denn?

Kim: Zum Opi, zur Adina und zum Thomy.

Hans: Und was säged die dezue?

Kim: De Opi esch minere Meinig. Am Thomy sini Reaktion chasch dir öppe vorschstelle und d Adina... (*zuckt die Schultern*)

Rosmarie: Ich glaube, sie esch ned bsunders guet uf mich z spräche.

Kim: Ned würklich.

Rosmarie: Ich ha sie emol bim Rauche verwütscht und hanere d Levite gläse. Sie hett gseit, das gieng mich nüüt aa. Wo sie natürlu au rächt hett. Aber...

Kim: ...Das ränkt sich alles weder ii, wenn ihr... ich meine...

Hans: ...Öis esch es ärscht. Mir kenned eus scho meh als zwei Johr.

Kim: Was? Aber d Frau Chrischte wohnt doch erscht siit knapp eme Johr näbezue?

Hans: Mir händ eus z Interlake kenne glehrt...

Rosmarie: ...Vor genau zwei Jahr, vier Monet und siebe Täg.